

# Kunsthhaus Graz

## Presse

Kunsthhaus Graz  
Lendkai 1, 8020 Graz, Austria  
www.kunsthhausgraz.at

presse@kunsthhausgraz.at  
Telefon +43-316/8017-9211

## Herbert Brandl features Thomas Baumann

Schwarz oder weiß, ja oder nein, 0 oder 1? Über einfache Entscheidungen wie diese findet Thomas Baumann einen scheinbar simplen Zugang zu komplexen Zusammenhängen in der Auseinandersetzung mit digitalen Prozessen. Mit feiner Ironie parodiert Baumann die Technikgläubigkeit unserer Zeit und führt uns vor Augen, dass Maschinen die besseren Menschen sind. Hinter den maschinellen Ausdrucksformen, die beim Betrachten seiner Arbeiten vordergründig erscheinen, stehen jedoch komplexe Eingriffe des Künstlers. Mit einer spürbaren Selbstverständlichkeit im Umgang mit Technik und Elektronik überlässt Baumann viele Entscheidungen den Maschinen, die er in akribischer Handarbeit selbst herstellt. Das „Chaos, hinter dem ja auch Ordnung steckt“ (Baumann), und der damit verbundene Zufall sind formgebende Komponenten seiner Werke – ob es sich dabei nun um kinetische Skulpturen wie seine *Federn* (2004–) oder die Malerei der computergesteuerten *Plotter* (2000–) handelt. Auch die Bewegungen der Arbeit *Shape and Shade* sind maschinell gesteuert. Ursprünglich als Skulptur ausgeführt (2005 in der Educational Alliance Gallery in New York gezeigt), vollführen vernähte Seile, die von kleinen Motoren in Schwingung versetzt werden, endlos unkalkulierbare Bewegungen. Der historische Hintergrund der damals ausstellenden Institution als Anlaufstelle für Immigrant\*innen, die bekanntlich mit Schiffen den Ozean überquerten, ließ Baumann zu Materialien aus dem Schiffsbau greifen: Ein schwarzes und ein weißes Seil, nahtlos ineinander übergehend, bildeten eine endlose Linie, die sich im maschinellen Antrieb zu skulpturalen Schlingen verformte. Im Subtext der Arbeit (mit dem Untertitel *for a black and a white rope*) schwingen Themen rund um Flucht und Rassismus mit, die – wie jüngste Ereignisse einmal mehr gezeigt haben – immer noch ausreichend Nährboden in unserer Gesellschaft finden. 2008 entwickelte Baumann diese Arbeit mit dicken Schiffstauen für die Renaissance Society in Chicago weiter – übrigens eine für Baumann typische Vorgehensweise, bereits umgesetzte künstlerische Ideen für andere Orte und Zusammenhänge zu adaptieren und weiterzudenken. Mit *plot:bach* machte Thomas Baumann 2004 den Anfang einer Reihe künstlerischer Projekte für die BIX-Medienfassade des Kunsthhauses. Ausgangspunkt war damals eine Pixelmaschine, eine selbst entwickelte Software, die es Baumann erlaubte, eine Komposition von Johann Sebastian Bach zu visualisieren und damit – tonlos – Musik über die Fassade zu spielen. Im Zuge seiner Einzelausstellung im Kunsthhaus Graz bat Herbert Brandl (der *plot:bach* gesehen hatte und von der präzisen Umsetzung fasziniert war), seinen Künstlerkollegen um die Entwicklung eines neuen Projekts für die BIX.

In Anspielung auf das Analoge, das der Malerei per se und Brandls Arbeiten im Speziellen innewohnt, entschied sich Baumann für die von Zufall und Physik geformten Linien, die *Shape und Shade* entstehen lassen. Er filmte die Bewegungen des Seils ab, um die Arbeit an die Anforderungen der BIX-Fassade anzupassen. Das Seil wird zur Zeichenmaschine, das Kunsthhaus umgarnt, vernetzt, eingesponnen. Wie in anderen Arbeiten auch, beinhaltet *Shape and Shade* das Element Zeit in Form von Rhythmus. Von der Skulptur aus denkend, unterscheidet Baumann dabei Zeit nicht von Raum – und bringt damit ganz nebenbei Naturgesetze ins Schwanken.

\* 1967, Altenmarkt, lebt in Wien

1985–1993 Akademie der bildenden Künste, Wien (Prof. Max Melcher, Prof. Bruno Gironcoli)  
Grafik-Diplom 1989; Bildhauerei-Diplom 1993  
1995–1996 Aufenthalt in Paris (FR)  
2011 Aufenthalt in Chicago (US)  
2014 Aufenthalt in Beijing (CHN)  
2019 Aufenthalt in Nanjing, Shanghai (CHN)

#### Ausstellungen (Auswahl)

Kunsthalle Wien, Wien; Secession, Wien; Wien Museum, Wien; Kunsthaus Graz, Graz; Museum Jean Tinguely, Basel; Kunsthalle Basel, Basel; Kunstverein Bonn, Bonn; Museum Bochum, Bochum; PAN, Neapel; Haus Konstruktiv, Zürich; Kunstverein Ludwigsburg, Ludwigsburg; Museum Stift Admont; Admont; Festival der Regionen, Oberösterreich; OK Offenes Kulturhaus, Linz; Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt; Georg Kolbe Museum, Berlin; Neue Galerie Graz, Graz; Slought Foundation, Philadelphia; Kunsthaus Basel Land, Basel; Museum des 21. Jahrhunderts, Belvedere, Wien; Zentrum für Zeitgenössische Kunst Winzawod, Moskau; Muescarnok Kunsthalle Budapest, Budapest; Museum Würth, Erstein; Bank Austria Kunstforum, Wien; Renaissance Society, Chicago; Haus Konstruktiv, Zürich, AMNUA, Art Museum of Nanjing; Narodni Galerie, Prag; Künstlerhaus, Halle für Kunst und Medien, Graz

#### Teilnahme an Filmfestivals (Auswahl)

AVE, Arnheim; Anthology Archiv of Film, New York; Filmfestival Rotterdam, Rotterdam; International Short Film Festival, Belo Horizonte; Diagonale, Graz; Stuttgarter Filmwinter, Stuttgart; International Film Festival, Barcelona; Viennale, Wien; Internationale Kurzfilmtage, Oberhausen; Blicke Kino, 21er Haus, Belvedere, Wien

## Herbert Brandl features Edelgard Gerngross

Edelgard Gerngross' sensible Kunst bewegt sich zwischen Skulptur und räumlicher Installation. Ihre *Säule* (2020), flüchtig anmutend und aus fragilen Materialien gefertigt, dockt unmittelbar an das Gebäude an. Sie erinnert an einen freundlichen Parasiten, der aus der trichterförmigen Nozzle herauszuwachsen scheint, um eine sanfte Stütze zwischen der wuchtigen gewölbten Decke und dem Boden zu bilden. In die gitterförmige Grundstruktur, umwickelt mit dünnem Silberdraht, sind Garn, Wolle und Textilien eingewoben. Mit Techniken, die „weiblichem Kunsthandwerk“ zugeschrieben werden – Knüpfen, Häkeln, Nähen etc. – durchbricht Gerngross die rigide Geometrie der Säule und lässt weiche und sperrige Materialien zueinanderfinden. Sie bilden ein vielschichtiges Hybrid zwischen Architektur, Skulptur und Kunsthandwerk, ohne sich klar in eine dieser Kategorisierungen einzuordnen. Die einzelnen Elemente wirken wie natürlich gewachsen, fließen ineinander und verspinnen auf symbolischer Ebene Erinnerungen und Imaginiertes. In ihrer Fragilität weckt die *Säule* Assoziationen von Verletzlichkeit, gleichzeitig wächst sie förmlich über sich hinaus, um stramm und ungebrochen bis zur Decke hoch zu ragen. Eine netzartige *Wand* (2016) aus Seide und einem Baumwoll-Leinengemisch bildet eine sanfte Barriere zu Herbert Brandls in Bronze gegossener Baumwurzel, die stellenweise bedrohlich in die Umgebung ragt. Wie Kleidung den menschlichen Körper vor äußeren Einflüssen schützt, legt sich die textile Wand behütend zwischen Besucher\*in und Bronzeskulptur. Das Verbindende der beiden Werke durch psychologische Aufladung einerseits und räumliche Bezüge andererseits wird hier am deutlichsten.

Automatisch legt Edelgard Gerngross' feinfühligem Umgang mit dem Material subjektive Zusammenhänge nahe. Fast wirken ihre Arbeiten wie Selbstporträts, zur Skulptur gewordene Emotionen, die durch die Hände der Künstlerin greifbar werden. Die intuitive Herangehensweise, mit dem sich Gefühle und Gedanken in den Werken manifestieren, ist deutlich zu spüren. Die Arbeiten entstehen aus einer inneren Bereitschaft heraus und bergen Erfahrungen oder Themen, die in der Künstlerin schlummern, bis sie bereit sind, skulpturale Gestalt anzunehmen. Dabei vermitteln sich die Spezifika des Konstruierens – von der Materialauswahl über das Gestalten bis hin zur Betrachtung durch andere – ebenso intuitiv, wie die Werke selbst entstanden sind. Auch die Natur in Form von Fundstücken (Steine, Hölzer, Kristalle, Heu etc.) webt sich ein und wird Teil des menschlichen Seelenzustands, den Edelgard Gerngross skulptural übersetzt.

\* 1977, lebt in Wien

### Ausstellungen (Auswahl)

- 2019 *Quo Vadis*, DAS Chegini, Wien  
*Metamorphosen*, Reinisch Contemporary, Graz  
*True Blue*, Metropolitan Art Club, Wien
- 2018 *Gegenstand und Abstraktion*, Reinisch Contemporary, Graz  
*Herbert Brandl & Edelgard Gerngross, Keine Panik*, Rondell Gallery, Schwanberg
- 2017 *Immer Mehr*, Atelier Frederike Schweizer, Wien  
*Big Paper*, Circus Elf, Rügen
- 2016 *Herbert Brandl & Edelgard Gerngross, Teil 1*, Reinisch Contemporary, Graz
- 2014 *Nachbarinnen*, Pfeilgasse 12, Wien